

Ausgabe 295 2/26

Gemeindebrief der Katholischen
Kirchengemeinde St. Josef,
Böbingen/Rems

spirale



Inhalt

Grußwort

3

Aus der Gemeinde

Gemeindeversammlung 2026
Verkünden ist mehr als Vorlesen
Kar- und Ostertage in Böbingen
Ostern bei den Ministranten
Emmausgang der Seelsorgeeinheit
Erstkommunion 2026
Firmung 2026
Jugendandachten im Mai
Bittwoche und Christi Himmelfahrt
Jugendtag in Untermarchtal
Mitgliederversammlung Elisabethenverein
Krippensaison abgeschlossen
Interview mit Pater Joji Mathew

4
7
8
10
11
12
14
15
16
19
20
22
22

Gott und die Welt

Weltgebetstag 2026
Fastenessen
Afrikatage in Böbingen
Neues aus dem Eine-Welt-Laden
104. Deutscher Katholikentag in Würzburg
Enzyklika „Magnifica humanitas

24
25
26
28
29
31

Kreuz und quer - Infos

Aus der Arbeit des Kirchengemeinderates
Seelsorge in neuen Strukturen
Veränderungen im Pastoralteam
Restaurierung Friedhofskreuz
Spirale in eigener Sache
Nachruf auf Dr. Egon Dick
Taufen, Todesfälle
Termine

32
33
34
35
36
37
37
38

Zum Titelmotiv:

GAIA-Installation in der Evangelischen Stadtkirche in Ellwangen. Im Vordergrund der Kontinent Afrika, der beim anstehenden Afrikafest im Fokus sein wird.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



Impressum

SPIRALE ist die Pfarrfamilienzeitung der katholischen Kirchengemeinde St. Josef in Böbingen. Sie erscheint vier Mal jährlich und wird kostenlos an alle Familien der Kirchengemeinde ausgeteilt

Auflage

1.350 Exemplare
Jede und jeder ist eingeladen, mit Berichten und anderen Beiträgen die SPIRALE mit zu gestalten. Abgabe von Beiträgen im Pfarramt oder per E-Mail an spirale@se-rosenstein.de

Herausgeber

Katholische Kirchengemeinde Böbingen, Kirchberg 9

Redaktions-Team

Joachim Brenner, Beate Fauser, Beate Hägele, Michael Hohler

Layout

Joachim Brenner

Titelmotiv

Joachim Brenner

Umschlaggestaltung

Marcus Mantel

Druck

Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Die nächste SPIRALE erscheint im Oktober 2026
Redaktionsschluss für SPIRALE 296: 12.09.2026

Konto der Kirchengemeinde

KSK Ostalb - IBAN:
DE64 61450050 0440068530

Stiftung St. Josef

KSK Ostalb - IBAN:
DE43 61450050 1000450130

Homepage d. Seelsorgeeinheit:
www.se-rosenstein.de

Liebe Gemeindemitglieder, liebe LeserInnen,

eine Kirche, in die man sich legen darf, gibt es nicht so oft. Während der Gartenschau war das in der evangelischen Stadtkirche in Ellwangen erlaubt, in die der britische Künstler Luke Jerram eine große Erdkugel gehängt hat. Wer sich unter die Kugel gelegt hat oder von der Empore aus das Kunstwerk in Augenschein genommen hat, durfte sich ein wenig wie ein Astronaut/eine Astronautin fühlen – mit einer Perspektive, die sonst quasi unmöglich ist.

GAIA, nach der altgriechischen Bezeichnung für die Urmutter Erde, heißt das Kunstprojekt, das den Blick wie beeindruckend und verblüffend unser ist, auf dem wir leben.

chischen Bezeichnung heißt das Kunstprojekt, das den Blick wie beeindruckend und verblüffend unser ist, auf dem wir leben.



„Wie zahlreich sind deine Werke, Herr. In Weisheit hast du sie alle gemacht.“

– so heißt es im Psalm 104, der Gottes Schöpfung lobt. Mit Blick auf den sich drehenden Erdball mag man diesen vielleicht in den Sinn bekommen.

Gerade in der Sommerzeit mit ihren warmen Tagen, den hellen Nächten und der grünenden und blühenden Natur spricht mich dieses Werk besonders an, spüren wir doch ringsum wie wir mit den Gaben der Schöpfung beschenkt und umsorgt werden.

Das Kunstwerk zieht leider schon weiter an einen anderen Ort – zurück bleibt eine besondere Erfahrung und hoffentlich auch der Impuls mit dem Geschenk der Schöpfung sorgsam umzugehen.

Mit den besten Wünschen für diese Sommerzeit grüßt Sie herzlich

Pastoralreferentin Daniela Kriegisch

Bildnachweis: Bild mit freundlicher Genehmigung des NASA Johnson Space Center Gateway to Astronaut Photography of Earth In: Pfarrbriefservice.de



Gemeindeversammlung 2026

Unter dem Motto „Mehr als du denkst“ – angelehnt an das Jahresthema und den Titel der Kampagne des katholischen Dekanates Ostalb „Katholische Kirche – mehr als Du denkst“ – lud der neue Kirchengemeinderat (KGR) am 13. März 2026 zur Gemeindeversammlung ein.

Vorweg kann schon gesagt werden, dass es dem engagierten Gremium gut gelungen ist zu zeigen, was alles an „Mehr“ es bereits gibt in der Kirchengemeinde St. Josef und was alles an „Mehr“ sie in Gemeinschaft mit der Gemeinde anstreben und erreichen wollen. So betont Thomas Wörner schon in seiner Begrüßung, wie wichtig es dem KGR ist, den Gemeindemitgliedern zuzuhören und in den Austausch zu kommen.

Nach einem kurzen geistlichen Impuls stellt Sybille Schwenk die Kampagne „Entdecke deinen Glauben neu – entdecke deine Kirche neu“ vor, in der es darum geht, aufzuzeigen, warum unser Glaube

es wert ist, ihn neu für sich zu entdecken und warum unsere Kirche es wert ist, dass andere gut von ihr denken. Dabei verweist sie auf die offen verfügbaren Angebote auf der Homepage <https://www.dekanat-ostalb.de/mehr-als-du-denkst/>.

Im anschließenden Grußwort von Bürgermeister Jürgen Stempfle wird deutlich, wie gut die Gemeinschaft zwischen der bürgerlichen und der aktiven und lebendigen katholischen Gemeinde in Böbingen mit Pfarrer Bernhard Weiß bereits gelingt, ganz konkret bei baulichen Angelegenheiten, der Friedhofanlage in Unterböbingen oder auch in der hervorragenden Zusammenarbeit mit dem Kindergarten St. Maria.

„Mehr Leben“ so war die anschließende Jahresbildpräsentation von Joachim Brenner überschrieben. Kunstsinig mit passender Musik unterlegt konnte man die letzten 12 Monate des Gemeindelebens Revue passieren lassen. Ein anschaulicher Spiegel der Vielfalt, wie sie in der St. Josef Gemeinschaft gelebt und vor allem



auch gefeiert wird sowohl bei der Art der Veranstaltungen als auch bei den Gruppierungen, die aktiv in der Gemeinde sein wollen und können.

Den Kern des Abends bildete natürlich der Gedankenaustausch, überschrieben mit „Mehr Ideen“. Toni Schurr und Michael Hohler moderierten die in Gruppen diskutierten Ergebnisse der Fragen nach dem Mehrwert des Gemeindelebens. Da gab es viel Positives zu hören. Die Kirche wird als Treffpunkt gesehen für Menschen mit gleichen Werten, die einem Sicherheit und Halt geben, die unvoreingenommen zuhören und offen für Horizonterweiterung

sind. „Sinnstiftendes Ehrenamt“, „Genuss der Gemeinschaft“, „Halt finden“, „Freundlichkeit und Angenommensein“, „generationenübergreifendes Zusammenleben“ – das waren charakterisierende Aussagen aus dem Plenum – fast schon eine Liebeserklärung an die Kirchengemeinde St. Josef.

Unkritisch sind die Teilnehmenden jedoch dennoch nicht gewesen; da wurde großer Handlungsbedarf erkannt durch die Beobachtung von licht besetzten (vorderen) Kirchenbänken, bei der dementsprechenden Anpassung der Gestaltung der Kirchenräume, bei der Motivierung und



Aus der Gemeinde

Werbung zur Beteiligung am Gemeindeleben, vor allem jüngerer Christ*innen, aber auch bei der Hinterfragung eigener, vielleicht überkommener Einstellungen.

Die Lösung all dieser Probleme verwies schon schnell auf den bei der Diözese angesiedelten Prozess „Kirche der Zukunft“, der im folgenden TOP nach der traditionell lukullisch bewirteten Pause anstand.

Michael Hohler stellte in einigen Schaubildern einen Überblick über die Prozessarchitektur von „Mehr Zukunft – Infos und Austausch zum Prozess „Kirche der Zukunft““ her. Aufschlussreich waren dabei auch die Erklärvideos zu den Themen „So funktioniert die Union von Kirchengemeinden“, „Wie werden die neuen Raumschaften geleitet?“ „Wer mit wem? Umschreibung der Raumschaften“. <https://kirche-der-zukunft.drs.de/informationmaterial.html>

Von besonders großem Interesse war natürlich der konkrete Stand der Planung für die eigene Seelsorgeeinheit bzw. Kirchengemeinde. Dazu erläuterte Pfr. Weiß den Zwischenstand der Planungen, vor allem bei der Umgestaltung zu den neuen 50 – 80 Kirchengemeinden (Raumschaften). Er schilderte sehr konkret, wie die Vorschläge aus der Seelsorgeeinheit Rosenstein aussehen könnten und versprach, was sicherlich allen Anwesenden besonders wichtig war, auch weiterhin Transparenz im Prozess.

So konnte die Gemeindeversammlung in der Zuversicht, dass St. Josef Böbingen ein lebendiger Kirchort bleiben wird, nach einem „Gute-Nacht-Impuls“ noch in lockeren, oft heiteren Gesprächen buchstäblich zusammenstehen.

Beate Hägele

Gebet in verändernden Zeiten

*Du GOTT-VOR-UNS, lass dein Licht vor uns leuchten
damit es uns erhelle mit Achtung füreinander und Respekt,
mit Mut und Freude am Probieren und Gestalten.*

*Du GOTT-NEBEN-UNS, behüte uns
wenn es heißt Abschied nehmen von Vertrautem, Liebgewordenem.
Veränderung kann schmerzhaft sein.*

*Du GOTT-BEI-UNS, wende uns dein Angesicht zu
wenn wir an einer Kirche bauen,
die in der Nachfolge Jesu bei den Menschen ist.*

*Du GOTT-IN-UNS, begleite uns
mit deiner unbegrenzten Treue.
Mit dir, GOTT - Mutter, Vater, ist es tatsächlich denkbar,
dass wir es wagen, neue Räume zu erkunden*

*Du GOTT-MIT-UNS, segne uns
wenn wir aufbrechen in Zeiten der Veränderung,
berühre unsere Unsicherheit und unsere Ängste
mit deiner Kraft der Hoffnung.*

Amen.

(Annette Gawaz)



Schulung für Lektorinnen und Lektoren

„Verkünden ist mehr als Vorlesen“

Unter diesem Leitwort fand am 24. März 2026 in Böbingen im Colomansaal eine Schulung für Lektorinnen und Lektoren der Seelsorgeeinheit Rosenstein statt.

Mehr als 20 TeilnehmerInnen aus den Gemeinden der SE nahmen an der zweistündigen Schulung teil. Geleitet wurde diese vom Referenten Ansgar Baumann von der Landpastoral Schönenberg, der den Anwesenden wichtige Grundlagen und praktische Tipps für den Dienst als Lektorin und Lektor vermittelte.

Die Teilnehmergruppe war bunt gemischt – von sehr erfahrenen Lektorinnen und Lektoren bis hin zu neuen, jungen Gesichtern, die erstmals Interesse an diesem Dienst zeigten. Im Mittelpunkt standen verschiedene Übungen zur Haltung und Stimme, um einen sicheren und verständlichen Vortrag in den Gottesdiensten zu fördern. Darüber hinaus wurde intensiv an der Vorbereitung der liturgischen Texte

gearbeitet. Besonders die richtige Betonung und eine lebendige Gestaltung der Lesungen wurden gemeinsam eingeübt.

Die TeilnehmerInnen konnten viele praktische Anregungen mitnehmen und ihre Fähigkeiten durch die abwechslungsreichen Übungen vertiefen.

Einig war man sich jedoch darin, dass die Zeit für die vielen interessanten Inhalte zu kurz bemessen war. Besonders der Wunsch nach weiteren praktischen Übungen direkt am Ambo wurde von vielen TeilnehmerInnen geäußert.

Die Schulung bot außerdem Gelegenheit zum Austausch zwischen den Gemeinden und stärkte das gemeinsame Engagement in der Liturgie der Seelsorgeeinheit Rosenstein.

In positiver Atmosphäre endete die Schulung mit einem Gebet von Annette Gawaz (siehe Seite 6).

Silvia Lindenmeier

Kar- und Ostertage in Böbingen

Auch in diesem Jahr boten die Kar- und Ostertage wieder verschiedene Höhepunkte im Leben unserer Kirchengemeinde. Wir wollen kurz und mit einigen Fotos davon berichten:

Nur wenige Teilnehmer kamen zum traditionellen **Salvatorkreuzweg** am Freitagabend vor dem Passionssonntag, so dass die Zukunft dieser Wallfahrt ungewiss erscheint.

Den **Palmsonntagsgottesdienst** mit Palmprozession und Passion feierten wir schon am Vorabend aufgrund der schlechten Witterung in der Kirche.

Der **Gründonnerstag**, die Feier des Abendmahls, der Einsetzung der Eucha-



ristie fand in neuer Form mit den Erstkommunionkindern aus allen Gemeinden der Seelsorgeeinheit in Heubach statt. Der Böbinger Kirchenchor trug zum guten Gelingen der stimmungsvollen Feier bei.





Die **Karfreitagsliturgie**, die ebenfalls von unserem Kirchenchor mit einer gesungenen Passion mitgestaltet wurde, feierte Pastoralreferentin Daniela Kriegisch mit der Gemeinde und bereicherte ihn mit einer sehr ansprechenden Predigt.

Die **Osternacht**, die Feier der Auferstehung, mit Exultet und Taufenerneuerung zelebrierte Pfarrer Bernhard Weiß. Der Beginn war wieder beim großartigen Osterfeuer, das die Ministranten oberhalb

des Friedhofs aufgebaut hatten und das auch nach der Osternacht noch zum Verweilen bei Speis und Trank einlud.

Am **Ostersonntag** fand dieses Jahr eine Wortgottesfeier, mitgestaltet vom Kirchenchor, statt.

Den Abschluss der Osterfeierlichkeiten bildete der Emmausgang der ganzen Seelsorgeeinheit, der am **Ostermontag** von Heubach nach Lautern führte und sehr gut gestaltet und besucht war.



Ostern bei den Ministranten

Auch dieses Jahr ging es am Karfreitag schon früh um 6:00 Uhr mit dem Rätschen los. Dabei traf man zwar auf einige müde Gesichter, doch durch das Rätschen wurden alle zumindest ein Stückchen wacher. Um 11:00 Uhr fand dann die Sonderprobe für die Karliturgie und die Karmette statt, welche am Nachmittag und am Abend gefeiert wurden. Damit auch in diesem Jahr wieder eine Ostereiersuche stattfinden konnte, mussten die Süßigkeiten, die das Einkaufsteam am Gründonnerstag besorgt hatte, in möglichst wasserdichte Tüten verpackt werden. Außerdem wurde über den Tag hinweg regelmäßig und mit voller Motivation gerätscht. Am Abend setzten sich die Ministranten des Kern- und Organisationsteams und nicht zu

vergessen diejenigen, die sich besonders in die Ministrantenarbeit eingebracht hatten, in kleiner Runde zusammen und aßen gemeinsam zu Abend. Den Abend ließen die wenigen, die noch Lust hatten, gemütlich in der Teestube ausklingen. Allerdings musste man am nächsten Morgen wieder topfit sein.

Denn auch der Karsamstag begann um 6:00 Uhr mit dem Rätschen. Anschließend ging es mit voller Motivation an den Aufbau des Osterfeuers. Trotz des kalten und regnerischen Wetters blieb die Stimmung gut, unter anderem dank der selbst belegten Wecken, die zur Stärkung bereitgestellt wurden. Als wohlverdiente Belohnung gab es am Ende des Aufbaus außerdem Kuchen und Muffins, die ein paar fleißige Minis für uns gebacken hatten. Auch am Karsamstag wurde wieder regelmäßig gerätscht, trotz der vielen anderen Aufgaben. Am Abend wurde schließlich die Osternacht gefeiert, bei der traditionell das Osterfeuer entzündet wurde. Nach dem Gottesdienst verkauften wir Ministranten wieder gegrillte Würstchen sowie vegetarische Burger und verschiedene Getränke. Der Verkauf lief auch dieses Jahr wieder hervorragend. Ab Mitternacht halfen alle zusammen beim Abbau, sodass am Ostersonntag nur noch die Ostereiersuche anstand. Dabei wurde auch dieses Jahr keine Mühen gescheut, die Päckchen besonders gut zu verstecken. Die Minis hatten viel Spaß und waren erleichtert, als sie ihre Päckchen gefunden hatten.

So war auch dieses Osterfest wieder ein gelungenes und fröhliches Ereignis, bei dem die starke Gemeinschaft der Ministranten besonders spürbar wurde.

Emely Marton



Emmausgang der SE Rosenstein am Ostermontag

„Da fiel es wie Schuppen von ihren Augen“

Treffpunkt für den diesjährigen „Emmausgang“ der Seelsorgeeinheit Rosenstein am Ostermontag war bereits in aller Frühe um 7:00 Uhr der Parkplatz an der „Stellung“ in Heubach. Pastoralreferentin Daniela Kriegisch begrüßte eine große Gruppe von TeilnehmerInnen aus allen Kirchengemeinden, darunter auch erfreulich viele Erstkommunionkinder mit ihren Eltern und Geschwistern.

Der gemeinsame Weg führte am Fuße des Rosensteins entlang in Richtung Lautern. Unterwegs wurde die Emmaus-Geschichte mit Hilfe von Bildern und Symbolen anschaulich erklärt: Symbol für die **Traurigkeit** der beiden Jünger waren Steine, die die Kinder unterwegs sammelten. Zur **Stärkung** auf dem langen Weg wurde an der 2. Station Brot ausgeteilt und im wahrsten Sinne des Wortes geteilt. Und ein kleines Rätselbild diente bei der 3. Station als Beispiel, dass man manche Dinge nicht sofort sieht, dass es einen zweiten Blick oder einen Hinweis von jemand anderem braucht – so wie es auch bei den beiden Emmausjüngern eine Weile gebraucht hat, bis es „wie Schuppen von ihren Augen fiel“ und sie das Wesentliche sahen, bis sie **Jesus erkennen** konnten. Bald darauf war der Zielort Lautern erreicht, wo der Weg aus dem Schatten des Berges herausführte und die Sonne die Wanderer begrüßte.

Um 9:00 Uhr fand in der Kirche „Maria Himmelfahrt“ ein feierlicher Gottesdienst statt, zelebriert von Pfr. Bernhard Weiß und musikalisch ansprechend gestaltet mit Liedern des jungen Chors „Vocal Response“ aus Heubach.

Nach dem Gottesdienst durften sich alle im Dorfhaus mit einem Frühstück stärken. Vielen Dank den HelferInnen aus Lautern, die sich darum gekümmert haben. Ein besonderer Dank auch an Daniela Kriegisch für die gute Vorbereitung und die ansprechende Gestaltung der Stationen unterwegs.

Joachim Brenner





Foto:
Steffi's Fotografie

Erstkommunion 2026

„Ihr seid meine Freunde!“

Mit dieser Zusage Jesu haben sich 57 Kinder aus unserer Seelsorgeeinheit auf ihre Erstkommunion vorbereitet. Ein Teil der Vorbereitung war es, eine Seite im Freundebuch von Jesus zu gestalten. Aus diesem heraus wurden die Kinder dann

auch bei der Erstkommunion zum Tisch Jesu, dem Altar, gerufen.

Freundschaft bedeutet, in Verbindung miteinander zu sein. Gemeinsam unterwegs und interessiert an der andern Person. Freundschaft impliziert, dass ich

jemanden auf Augenhöhe begegne. Wenn Jesus jetzt zu uns sagt: „Ihr seid meine Freunde!“, dann meint er auch genau das. Aus vielen biblischen Erzählungen wissen wir, dass Jesus immer in die Begegnung mit andere gegangen ist. Er wollte Einer unter den Menschen sein und nicht jemand zu dem man aufblickt. So passt das Motto ganz gut auch zur Erstkommunion. Jesus ist unter uns. Er lädt uns an seinen Tisch, um mit ihm gemeinsam zu feiern und zu teilen.

Als Gemeinschaft waren wir seit dem 1. Advent in verschiedenen Konstellationen unterwegs: In regelmäßigen Gruppenstunden, thematischen Nachmittagen (Taufe | Versöhnung | Eucharistie) und Gottesdiensten.

Die Kinder haben sich in dieser Zeit auf ihre erste Kommunion vorbereitet und hoffentlich auch ein wenig gespürt, dass die Kommunionvorbereitung mehr als nur ein Termin in der Woche und in ihrem Leben ist.

Am 19. April war es so weit. In der Eucharistiefeier am Morgen konnten 9 Kinder aus Böbingen ihre Erstkommunion empfangen:

Mia Gold – Moritz Gold
– Bastian Krauß – Toni Raab
– Simon Rauh – David Rüdener
– Noah Schäffler – Liana Schäffler – Luis Schuster

Auch an dieser Stelle nochmals ein Dank an alle, die sich in die Erstkommunion (-vorbereitung) eingebracht haben – mit ihrer Zeit, ihrer Energie und ihren Ideen.

Als Abschluss der gemeinsamen Zeit, gab es am Montag nach der Erstkommunion, 20. April, noch einen Ausflug. Gemeinsam ging es in den Wildpark nach Bad Mergentheim.

Hier gab es einiges zu entdecken. Neben dem Streichelgehege war vor allem auch der Spielplatz ein guter Ort um gemeinsam Zeit zu verbringen.

Gemeindereferent Patrick Grazer





Firmspendung in den Rosensteingemeinden

„Gefirmt werdet Ihr nicht nur für euch selbst...“

...sondern auch für andere!“

So Domkapitular Dr. Detlev Stäps, der als Firmspender zu drei festlichen Gottesdiensten in Bartholomä, Böbingen und Mögglingen kam. Mit Bezug auf die Stärkung durch Gottes Geist wies er auch auf die Verantwortung und die Einladung hin, mit zu machen, nicht abseits zu stehen. 68 Jugendliche aus den katholischen Gemeinden rund um den Rosenstein durften am Wochenende vor Pfingsten die Firmung empfangen. Die Jugendlichen selbst, eine Band und zwei Projektchöre gestalteten die drei Gottesdienste jeweils sehr originell mit.

Pfr. Bernhard Weiß

Firmgruppe Böbingen:

Theresa Achatz, Hanna Baur, Josephine von Entress-Fürsteneck, Jana Heinz, Ida Krieg, Vida Kucharczyk, Jan Müller, Simon Schnackig, Jonah Schneider, Bastian Stempfle, Paulina Wamsler, Mina Weidenbacher, Lasse Widmann

Aus Heubach:

Joshua Baur, Moritz Holley, Elias Jermakow, Ronja Kleinlogel, Fine Krauß, Clara Kröner, Magdalena Mayer, Samantha Rawaj, Leo Staiber, Mike-David Theurer, Lotta Wojtovicz

Ministranten St. Josef

Jugend-Andachten im Mai

Unter dem Motto „Dankbarkeit“, welches vor allem auf den Muttertag bezogen war, fand am Sonntag den 10. Mai die Ministranten-Andacht auf dem Beiswang statt. Zahlreiche Pilger versammelten sich an der Wallfahrtskapelle, sodass Sitzplätze rar wurden und manche sogar von außen die Andacht mitfeiern mussten.



Bei der Andacht ging es zunächst einmal um die Mutter Erde, bevor der Dank an die eigene Mutter ging, das thematisch perfekt zum Muttertag passte. Auch Mutter Maria wurde im Marienmonat Mai im Gebet nicht vergessen.

Nachdem für das geistliche Wohl gesorgt war, gab es anschließend auch noch etwas für das leibliche Wohl. Die Ministranten boten Kaffee, Kuchen und Muffins an, die auf Spendenbasis den Besuchern serviert wurden.

Knapp 2 Wochen später, am 20.5. folgte dann die Jugendmaianandacht an der Lourdes Grotte in Böbingen. Das Motto diesmal: „Wer ist Maria für mich?“ In drei Stellen aus der Heiligen Schrift wurden wesentliche Merkmale Mariens deutlich gemacht. Musikalisch wurde die Andacht durch ein Gitarrenduo begleitet. Auch hier gab es zum Abschluss noch eine Kleinigkeit zum Essen.

Die Ministranten erhielten für beide Andachten großen Applaus und viel Lob.



Der Wunsch nach Wiederholungen im nächsten Jahr war oft zu hören, was die Ministranten sehr erfreute und was aller Voraussicht nach auch erfüllt werden wird.

Bastian Uhl

Durch Gottes Schöpfung und dem Himmel nahe

Bittgang nach Schönhardt

Bei den traditionellen Bittprozessionen an den Tagen vor Christi Himmelfahrt wird für gutes Wetter, eine gute Ernte und Schutz vor Naturkatastrophen gebetet.

So machte sich auch in Böbingen eine kleine Gruppe Pilgerinnen und Pilger auf den Weg nach Schönhardt. Bei schönem Wetter ging es sehr früh am Morgen los, begleitet von einem strahlenden Sonnenaufgang. Unter der Leitung von Dietmar Springer wurde gebetet, gesungen und an verschiedenen Wegkreuzen ein kleiner Halt eingelegt, um für Frieden und eine gute Ernte zu bitten.

In Schönhardt, in der Wendelinus Kapelle fand dann, mit weiteren Besuchern aus Böbingen und Schönhardt, ein Wortgottesdienst unter der Leitung von Joachim Brenner statt.

Danach waren alle noch zu einem Brezelfrühstück ins Dorfhaus eingeladen,



bevor es zu Fuß oder mit dem Auto wieder hinunter ins Tal ging.

Beate Fauser



Bittgang der Schülerinnen und Schüler

Die traditionelle Bittprozession der Schülerinnen und Schüler fand wie gewohnt am Mittwoch vor Christi Himmelfahrt statt im Rahmen des Schülergottesdienstes.

Bei verschiedenen Stationen rund um die Kirche wurde gebetet, gesungen und für Gottes wunderbare Schöpfung gedankt.

Im Colomansaal gab es dann zur Stärkung für den anstehenden Schultag ein gemeinsames Frühstück mit Butterbrezeln und Tee.

Silvia Brenner



Christi Himmelfahrt

Es waren, in verschiedenen Richtungen betrachtet, spannende Tage und Wochen vor dem 14. Mai, dem Himmelfahrtstag.

Die Fragen waren: Wie entwickelt sich die politische Lage, wie das Wetter, welche Veranstaltung kann überhaupt und falls ja, wie geplant werden. Die Eisheiligen machten sich in diesem Jahr auch wieder sehr deutlich bemerkbar.

So war es für die Kirchengemeinde Mögglingen, die in diesem Jahr der „Ausrichter“ des traditionellen Gottesdienstes auf dem Barnberg war, sicherlich nicht

einfach, klare Vorgaben für den Ablauf zu machen.

Und nachdem die Wetterprognosen für den 14.5. keine verlässlichen, „festlichen Bedingungen für den Gottesdienst im Freien“ voraussagten, wurde der Festgottesdienst kurzfristig in die St. Peter und Paul-Kirche in Mögglingen verlegt.

Der Gottesdienst selber, gehalten von Pfr. Bernhard Weiß, stand entsprechend dem Tag und den Öschprozessionen der Vortage unter dem Zeichen von „Himmel und Erde“, unserer Welt, unserer Umwelt.

Pastoralreferentin Daniela Kriegisch wies bei ihrer Einführung zum Gottesdienst auch auf das Miteinander von



Schöpfung und Mensch hin. Sie machte deutlich, dass auch wir unseren Teil zu einer lebenswerten Welt beitragen müssen. Aber es muss uns immer bewusst sein: „Wir können nur den Boden bereiten...“

Pfr. Weiß begann seine Predigt zum Begriff „Himmel“ mit verschiedenen Erfahrungen aus seinem Leben, in dem der „Himmel“, je nach Alter und Lebenssituation, unter verschiedenen Erwartungen und Vorstellungen gesehen wurde. Es waren teils ganz pragmatische Überlegungen, so z. B. bei einem älteren Mann die Frage: Kommt mein Hund, die einzige treue „Seele“, die ich hier habe, zu mir in den Himmel?

Eine andere Frage in einer Sommernacht im Zeltlager: Wie groß, wie unendlich groß mag der „Himmel“ sein, wenn das Licht der Sterne, das wir jetzt sehen und vielleicht schon viele Lichtjahre lang unterwegs war, erst jetzt bei uns ankommt. Es komme bei dem Gedanken an diese Größen fast ein Schauer über den Rücken.

Oder die eines gläubigen Menschen: Ich bin wirklich gespannt, wie der Himmel „aussieht“, was mich nach meinem Tod erwartet.

Auch die Gedanken aus dem Buch „Ich und Du“ von Martin Buber (jüdischer Religionsphilosoph 1878-1965), welches Pfr. Weiß unter anderem in seiner Studienzeit in Innsbruck gelesen habe, beschäftigte sich unter anderem auch sehr mit diesem Thema. Laut M. Buber lebt der Mensch nie nur im „Ich“ sondern immer im Kontext mit „Ich-Du“ oder „Ich-Es“. Er lebt mit der Natur (es) und mit den Mitmenschen (du) in wechselnder Beziehung, bleibt aber immer mit dem ewigen „Du“ mit Gott verbunden.

Die von ihm für den heutigen Sonntag ausgewählte Lesung (Matthäus 28; 16-20) „... und sieh ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt“ sollte dies nochmal verdeutlichen und uns Mut machen: Wir sind in dieser Welt nicht allein und allein gelassen sondern immer auf „ich und du“, mit „ich“ zu „Du = Gott“ verbunden.

Wir leben im Hier und Jetzt, mit und inmitten dieser Schöpfung Gottes und wir müssen alles daran setzen uns diese Schöpfung zu bewahren.

Der Gottesdienst wurde umrahmt und gemeinsam mitgestaltet von den Kirchenchören aus Mögglingen und Böbingen unter der Leitung von Thomas Schäfer und Jörg Hudelmaier sowie von Bastian Uhl mit der Gitarre.

Am Schluss ging noch die Einladung an alle, an den ebenfalls traditionellen „LKW“ (=Leberkäswecken) zu denken, welcher im Gemeindesaal angeboten wird und auf Abnehmer wartet.

Auch zur Teilnahme an die stattfindenden Firmungen in der kommenden Woche wurde empfehlend hingewiesen und eingeladen.

Hermann Stegmaier

Jugendtag Untermarchtal 2026

„Ich will euch ZUKUNFT und HOFFNUNG geben“

Am Samstag, den 30. Mai, machten wir Ministranten uns auf den Weg nach Untermarchtal. Dieses Jahr wanderten wir gemeinsam in einer kleinen Gruppe in Ehingen los. Bei schönem Wetter und guter Stimmung legten wir unterwegs eine gemütliche Mittagspause an einer Fischerhütte ein, wohin uns ein netter Bauer auf seinem Traktor mitnahm. Schon dort entstanden die ganzen lustigen Insider. In Untermarchtal angekommen, konnten wir zuerst duschen, uns ein leckeres Abendessen schmecken lassen und uns kurz ausruhen. Am Abend gab es für alle ein Eis und anschließend feierten wir gemeinsam den Abendgottesdienst. Danach ging es für uns in die Sporthalle, wo wir die Nacht verbrachten.

Der Sonntag begann mit dem Frühstück. Nachdem noch ein paar Böbinger

Ministranten angereist sind, sind wir alle zusammen zum Morgenlob und direkt danach zu den Workshops gegangen. Man konnte zum Beispiel knüpfen, Journal-Bücher gestalten, aber es gab auch Diskussionen und Vorträge. Überall wurde gelacht, geredet und neue Leute kennengelernt. Nach dem leckeren Mittagessen ging es zurück in die Vinzenzkirche, in der der Jugendtag feierlich mit dem Abschlussgottesdienst abgeschlossen wurde.

Am Nachmittag haben wir uns letztendlich auf den Heimweg gemacht, während dem wir überlegt haben, welche tollen Erinnerungen uns nun geblieben sind.

Wir freuen uns jetzt schon auf den Jugendtag Untermarchtal 2027.

Emely Marton



Vielfältige soziale Dienste

Im voll besetzten Coloman-Saal freute sich die 1. Vorsitzende Sylvia Sixt über den zahlreichen Besuch und begrüßte alle Mitglieder, insbesondere Bürgermeister Jürgen Stempfle. Nach einem musikalischen Auftakt, gestaltet von Liana Linnenbach am Klavier, übernahm Herr Stempfle die Totenehrung für die 31 im vergangenen Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder.

Den Bericht des Vorstandes präsentierten Sylvia Sixt, Stefan Woisetschläger sowie Geschäftsführerin Michaela Achatz. Bei den Mitgliederzahlen ist leider ein Rückgang zu verzeichnen, dem in den kommenden Jahren entgegengewirkt werden soll. Wie wichtig die Angebote des Vereins sind, zeigen die zahlreichen positiven Rückmeldungen und die hohe Nachfrage. So findet das Café Rosengarten im zweiwöchigen Rhythmus statt und erfreut sich bei der älteren Generation großer Beliebtheit. Gleiches gilt für den ebenfalls 14-tägig stattfindenden Mittagstisch im Bürgersaal des Rathauses.

Im Bereich der organisierten Nachbarschaftshilfe stand die Suche nach einer Nachfolge für Sandra Buck im Mittelpunkt. Mit Stefanie Rieg konnte eine engagierte und kompetente Nachfolgerin gewonnen werden, die die Arbeit nahtlos fortführt. Nun gilt es, diesen wichtigen Dienst im Ort noch bekannter zu machen, da bei der Auslastung der Helferinnen und Helfer weiterhin Potenzial besteht.

Im Bereich Babysitter wurden acht junge Frauen beim Kinderschutzbund in Schwäbisch Gmünd ausgebildet. Dieses Angebot wird seit November 2024 aktiv beworben, wobei der Elisabethenverein die Vermittlung übernimmt. Aufgrund der Nachfrage ist geplant, weitere Babysitter auszubilden.

Der Strickkreis trifft sich 14-tägig in den geraden Kalenderwochen, der Spielkreis im gleichen Rhythmus in den ungeraden Wochen im Franz-Kreuser-Saal. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind jederzeit herzlich willkommen.





Die Vorstandschaft des Böbinger Elisabethenvereins, von links: Stefan Woisetschläger, Sylvia Sixt, Otto Betz und Jürgen Elser. Es fehlt Bürgermeister Jürgen Stempfle.

Auch die Nikolausaktion wurde wieder sehr gut angenommen und erbrachte eine durch den Verein aufgerundete Spendensumme von 1.000 Euro, die an den „Bunten Kreis“ bei nächster Gelegenheit übergeben wird.

Die Fahrgastzahlen des Fahrdienstes sind im vergangenen Jahr weiter gestiegen. Mit über drei Fahrten täglich und einer Auslastung von 97 Prozent stellt dieser Dienst ein echtes Aushängeschild des Vereins dar. Besonders erfreulich ist zudem die Entwicklung bei den Fahrerinnen und Fahrern, deren Zahl aktuell einen Höchststand seit Bestehen des Angebots erreicht hat.

Ebenso positiv entwickelte sich das LernNet, das weiterhin auf ungebrochene Beliebtheit stößt.

Nach der Vorstellung der erfreulichen finanziellen Entwicklung durch Michaela Achatz und dem Bericht der Kassenprüferin Sylvia Horvath übernahm Thomas Wörner die einstimmig erfolgte Entlastung

der Kassenführung sowie der gesamten Vorstandschaft.

Die anschließenden Wahlen brachten zwei neue Gesichter in die Vereinsführung: Jürgen Elser wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden und Otto Betz zum Schriftführer gewählt. Sylvia Sixt wurde als 1. Vorsitzende für weitere drei Jahre einstimmig gewählt. Neu in den Ausschuss berufen wurden Sandra Buck, Ingrid Knodel und Stefanie Rieg. Sylvia Sixt dankte den bisherigen Amtsinhaberinnen Karin Widmann, Sandra Iacobucci und Irene Pancratius für ihr Engagement und verabschiedete sie mit einem Präsent.

Vor den Ehrungen der anwesenden langjährigen Mitglieder würdigte die Vorsitzende die besonderen Verdienste von Dr. Peter Högerle und gratulierte ihm nachträglich zu seinem 80. Geburtstag. Die Mitgliederversammlung endete mit einem stimmungsvollen Klavierstück.

ELV

Krippensaison abgeschlossen

Das Team der Böbinger Krippenbauer traf sich Ende Mai zu einem Rückblick auf die zu Ende gegangene Saison.

500 Besucher, die meisten von auswärts, haben die Krippe besucht und durchweg positive Rückmeldung gegeben. Von den Spenden konnten 1.000,- € an Tuko-lere Wamu für dessen Rollstuhlaktion in Uganda und 500,- € an unsere Kirchengemeinde für die Orgelrevision überwiesen werden. Die Krippenbauerinnen sagen allen Besuchern und Spendern ein herzliches Dankeschön.



Nach der Krippensaison ist vor der Krippensaison: Schon jetzt laufen die Planungen für eine neue Böbinger Jahreskrippe zu Weihnachten an.

Michael Hohler

Spirale zu Gast

Interview mit Pater Joji Mathew

Lieber Pater Joji, Sie sind nun ziemlich genau 1 Jahr aus der Seelsorgeeinheit Rosenstein weg. Viele Menschen in Böbingen und Umgebung interessiert es natürlich sehr, wie es Ihnen in Ihrer neuen Gemeinde und Seelsorgeeinheit geht. Daher möchten wir Ihnen gerne einige Fragen stellen:

Spirale: Wie haben Sie sich in Ihrer neuen Umgebung eingelebt?

Pater Joji: Ich würde sagen, sehr gut. Wie ich in meinem Einsetzungsgottesdienst in der Seelsorgeeinheit Waldachtal/Pfalzgrafenweiler gesagt habe, möchte ich den „Stallgeruch“ meiner Gemeinden annehmen. Das tue ich noch, ein bisschen hat es schon geklappt.

Spirale: Wie ist die Situation in Ihrer neuen Seelsorgeeinheit: Wie viele Gemeinden und Gottesdienstorte sind es dort? Und wer gehört zum Pastoralteam?

Pater Joji: Drei Gemeinden gehören zur SE und eine Wallfahrtskirche: Herz Jesu in Lützenhardt, St. Agatha in Salzstetten, St. Martin in Pfalzgrafenweiler und die Wallfahrtskirche Heiligenbronn. Neben mir sind noch ein Diakon und eine Ordensschwester in der SE tätig. Außerdem hilft Weihbischof em. Kreidler, der in der Nachbargemeinde wohnt, mit Gottesdiensten aus.

Spirale: Was sind die Herausforderungen als leitender Pfarrer im Vergleich zu Ihrer bisherigen Aufgabe als Pfarrvikar?



Pater Joji: Ich habe das Glück, dass die Betreuung der Kindergärten in anderen Händen liegt. So bleibt mir Zeit für die Seelsorge. Natürlich nehmen aber Verwaltungsaufgaben viel Zeit in Anspruch, aber wichtig für mich ist die Seelsorge direkt am Menschen.

Spirale: Was läuft anders als in der SE Rosenstein?

Pater Joji: Es ist schon ein Unterschied, ob man als Pfarrvikar oder als leitender Pfarrer handeln und entscheiden muss. Aber zusammen mit den Kirchenge-meinderäten gelingt das ganz gut. Zusammengefasst, es läuft ein bisschen anders, aber es läuft.

Spirale: Was gefällt Ihnen besonders in der neuen Umgebung?

Pater Joji: Die SE ist als Kur- und Urlaubsregion bekannt. Die herrliche Natur ist schon was Besonderes.

Spirale: Fehlt Ihnen etwas, und wenn ja, was?

Pater Joji: Da ich ein zufriedener Mensch bin kann ich sagen, dass mir eigentlich nichts fehlt.

Spirale: Aktuell läuft in der ganzen Diözese der Prozess „Seelsorge in neuen Strukturen“. Wie sind Sie davon betroffen?

Pater Joji: Wie in allen Gemeinden haben wir unsere Wünsche und Ideen für die Seelsorge in neuen Strukturen abgegeben. Mal sehen, wohin die Wege gehen.

Spirale: Wie geht es Ihnen persönlich bzw. gesundheitlich?

Pater Joji: Ich bin sehr zufrieden, auch gesundheitlich.

Spirale: Bekommt Ihnen die Schwarzwald-Luft oder vermissen Sie die Ostalb?

Pater Joji: Sagen wir mal so, kalt ist es im Winter auf der Ostalb wie im Schwarzwald.

Spirale: Herzlichen Dank Pater Joji für Ihre Zeit bei der Beantwortung der Fragen. Wir wünschen Ihnen weiterhin alles Gute und Gottes Segen an Ihrer neuen Wirkungsstätte!

Die Fragen stellte Joachim Brenner



Das Motto des diesjährigen Weltgebetstages angelehnt an Matthäus 11,28-30 hat Frauen in über 150 Ländern zum Gottesdienst am 6. März eingeladen. Christinnen aus Nigeria, dem bevölkerungsreichsten Land Afrikas, haben die Liturgie erstellt. Nigeria, ein Land mit einer extrem vielfältigen Natur und vielen Wildtieren wie Giraffen, Elefanten und Nilpferden. In Nigeria finden über 1.000 Schmetterlinge ihr zuhause.

Die reichen Bodenschätze des Landes sind Segen und Fluch zugleich. Das Ökosystem, Lebensgrundlage für die Fischerei und Landwirtschaft, ist durch die Erdölförderung zerstört. Umweltschäden und Klimawandel sind für die Menschen lebensbedrohlich. Auf dem Land müssen Frauen und Mädchen oft kilometerweit gehen um Wasser und Holz zu holen.

Obwohl Nigeria ein aufstrebendes Wirtschaftsland ist und mit Öl, Gas und sogar Gold reiche Bodenschätze hat, leiden viele Menschen nicht nur unter großer Armut, sondern auch unter der weit verbreiteten Gewalt. Kriminalität, Bandenüberfälle, Vergewaltigung und Korruption gehören zum Alltag. Die Grausamkeit der islamistischen Terrorgruppe Boko Haram ist weltweit be-

kannt, die christliche Mädchen verschleppt und jahrelang in ihrer Gewalt behalten haben. Für viele junge Mädchen gehören auch Frühverheiratung und Schwangerschaften zur Realität. Nigerias Bevölkerung ist eine der jüngsten weltweit, aber junge Leute ohne Ausbildung oder Arbeit sehen oft keine Zukunft für sich. Sie wollen das Land verlassen.

Ein Lichtblick ist die kreative und wirtschaftlich erfolgreiche Kulturszene. Die Filmindustrie „Nollywood“ bietet berufliche Chancen, zumindest in den Großstädten. Die regionalen Unterschiede in dem Vielvölkerstaat mit mehr als 230 Millionen Menschen sind enorm. Nicht nur zwischen Stadt und Land, zwischen Nord und Süd, sondern auch je nach Zugehörigkeit zu einer der 250 Ethnien mit je eigenen Sprachen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilten uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichteten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter



schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen. Die Landvorstellung mit Bildern und eine Titelbildmeditation veranschaulichte zusätzlich die Situation der Frauen.

Der diesjährige Gottesdienst im Colomansaal der Katholischen Kirchengemeinde Böbingen wurde in bewährter Weise von der Musikgruppe um Beate Fauser begleitet. Im Anschluss fand ein gemütliches Beisammensein bei Tee und Gebäck

mit Gelegenheit zu Gesprächen und Begegnungen statt.

Mit der Kollekte werden z.B. Organisationen im Nordosten Nigerias unterstützt, die seit Jahrzehnten unter islamistischem Terror, vor allem der Gruppe Boko Haram leiden. Die Organisation bietet Schutzräume, psychologische Begleitung und Unterstützung für Terroropfer, Vertriebene, Menschen ohne Zugang zu Bildung und alle, die kein Zuhause haben.

Margarete Boger

Fastenessen

„Mitten in der Fastenzeit Tischgemeinschaft erleben, Einfachheit genießen und in Gedanken mit den Menschen, die wir unterstützen, verbunden sein.“ So die Intension des Fastenessens, zu dem die Gottesdienstbesucher im Anschluss an die Eucharistiefeier am 4. Fastensonntag in den Coloman eingeladen waren. Die Gemüsesuppe schmeckte äußerst lecker und die Spenden kommen einem Missionsprojekt in Afrika zu Gute.



Herzlichen Dank allen Besucherinnen und Besuchern, danke für die großzügigen Spenden und danke allen, die gekocht und in der Küche gearbeitet haben.

Afrikatage in Böbingen

Schon zum zweiten Mal dürfen wir, die Kath. Kirchengemeinde Böbingen und der Verein „Tukolere Wamu e.V.“, die Afrikatage im Park am alten Bahndamm ausrichten. Dazu heißen wir auch viele Mitglieder und Freunde des Vereins, die aus allen Richtungen anreisen, in unserem Ort herzlich willkommen. An beiden Tagen gibt es Informationen, Einkaufsmöglichkeiten afrikanischer Handwerksartikel, Verpflegung und Unterhaltung. Eine Gruppe junger Menschen aus Uganda bietet „Rolex“ an, ein beliebtes Streetfood aus Uganda. Es besteht aus einem in Fladenbrot eingewickelten Gemüseomelett. Für die musikalische Unterhaltung sorgen am Samstagabend der Böbinger **DJ Collins Boateng**, die Band „**Campfire Beats**“ und eine **Trommelgruppe** aus dem Allgäu. Genießen Sie dazu ein Getränk aus der reichhaltigen Auswahl des Getränkewagens oder einen Sommerdrink aus der Cocktailbar.

Der Gottesdienst am Sonntag wird geleitet von Pfr. Bernhard Weiß und unserem Gast Pater Peter Ekutt, der ursprünglich aus dem Kongo stammt und derzeit in Deutschland arbeitet. Umrahmt wird der Gottesdienst von der Trommelgruppe und



modernen Liedern von Kirchenchor und Band. Parallel dazu findet die Kinderkirche im Park statt. Bei „Chilli à la Afrika“ oder Leckereien vom Grill, Kaffee und Kuchen oder erfrischenden Getränken können Sie sich stärken. Für Kinder gibt es an beiden Tagen tolle Mitmachangebote wie: Haarbändchen, Bälle basteln, Glitzertattoos usw.

Das Fest endet gegen 16 Uhr.

Gerne nehmen wir noch Kuchenspenden entgegen. Bitte bei Hedwig Gold, Tel. 5257 oder bei Silvia Brenner, Tel. 5249 anmelden. Vielen Dank.

Beate Fauser

Tombola der Sonderpreise:

An beiden Tagen haben Sie die Möglichkeit, für 3 Euro Lose zu kaufen, sie mit Ihrem Namen zu beschriften und in die große Lostrommel zu werfen. Am Sonntag nach dem Mittagessen werden dann die glücklichen Gewinner gezogen. Dank unserer Sponsoren können Sie unter anderem einen Rundflug über Neresheim/Elchingen, einen akkubetriebenen Gehölzschnneider von Stihl, ein Weinpaket mit Spezialitätenweinen aus dem Markgräfler Land und weitere sehr hochwertige Preise gewinnen.

Unter dem Motto „**Verschenken Sie Glück**“ können Sie das Los auch für eine andere Person ausfüllen und diese vielleicht mit einem Gewinn überraschen!



Der Erlös der beiden Tage kommt folgendem Projekt zugute:

Klassenzimmer für die Bourè Oberschule in Togo

Insgesamt 407 Schüler und Schülerinnen werden von 8 Lehrkräften an dem College in Bourè unterrichtet. Die Schule befindet sich in der Nähe der Stadt Sodoke, 340 km nördlich der Hauptstadt Lomé.

Vor über einem Jahr wurde das Gebäude bei einem schweren Gewittersturm fast vollständig zerstört. Glücklicherweise befanden sich zu diesem Zeitpunkt keine Menschen im Raum, sodass niemand verletzt wurde. Danach konnte der Unterricht nur noch im Freien stattfinden. Geplant ist nun der Bau eines neuen Gebäudes mit vier Klassenzimmern. Jedes Klassenzimmer soll eine Fläche von 72 m² haben, wodurch sich eine Gesamtfläche



von 288 m² ergibt. Zusätzlich ist eine zwei Meter breite Terrasse vorgesehen.

Für das Gebäude werden über 17.000 Euro benötigt. Später folgen noch der Fußboden (ca. 2.000 Euro), die Wand mit den Lüftungssteinen (2.300 Euro) und die Metalltüren ca. 150 Euro. Die Dorfgemeinschaft, hier v.a. die Eltern, steuern 1.676 Euro bei. Vor allem in Form von Sand, Wasser und Hilfeleistung. Die Schule hat sich zudem verpflichtet vor Projektbeginn 20 Bäume zu pflanzen.

Die Finanzierung für zwei Klassenzimmer ist bereits gesichert. Dank der Initiative „Pro Cent“ von Mercedes Benz konnten wir den Bau von 2 Klassenzimmern finanzieren. Für die anderen 2 Klassenzimmer und die Fertigstellung des Gebäudes fehlen uns noch 9.000,-- Euro.



Neues aus dem Eine-Welt-Laden

Im Jahre 2025 wurde der Weltladen-Überschuss an ein Ausbildungsprojekt in Uganda gespendet. Von dort erreichte uns jetzt folgender Bericht:

Der Kurs für Schreinergehilfen in SALEM Uganda konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Der Kurs begann Mitte letzten Jahres mit vier Auszubildenden. Alle hatten nur 6 bis 8 Jahre Schulbildung hinter sich und brachen die Schule ab. Zunächst lernten sie die unterschiedlichen Werkzeuge und Materialien und die Schutzmaßnahmen während der Arbeit kennen. Anschließend ging es ans praktische Lernen: Abmessungen, Markieren und Sägen wurden geübt. Dem folgten die Herstellung von Holzverbindungen und die Oberflächenbearbeitung. Schließlich



konnten die Jugendlichen an der praktischen Arbeit in der Werkstatt teilhaben. Mit der Handsäge wurde Holz gesägt, einfache Möbel wie Hocker, Regale und Türrahmen wurden hergestellt.

Eine Herausforderung stellte der niedrige Bildungsgrad der Auszubildenden dar, sie brauchten mehr Zeit als vorgesehen und mehr praktische Anweisungen. Am Ende des Kurses konnten die Auszubildenden einfache Holzgegenstände selbstständig herstellen, z. B. Holzboxen, Stühle, Tische etc. Alle wurden mit den wichtigsten Werkzeugen ausgestattet.

Ganz herzlichen Dank für die großartige Unterstützung aus Böbingen!



104. Deutscher Katholikentag in Würzburg

Hab Mut, steh auf!

„Es war der größte Katholikentag seit 2018. Das Leitwort ‚Hab Mut, steh auf!‘ hat offenbar den Nerv getroffen. Ein Katholikentag des Engagements und des Zusammenhalts geht heute zu Ende, der mir auch ganz persönlich Mut macht“, sagte die Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Dr. Irme Stetter-Karp, zum Abschluss des Glaubensfests in Würzburg. Seit 1848 veranstaltet und organisiert das ZdK, die zentrale Vertretung der katholischen Laien in Deutschland, die Katholikentage.

Das Leitwort kommt aus der Erzählung von der Heilung des blinden Bartimäus im Markusevangelium. Es sind Worte, mit denen Menschen, die Jesus begleiten, den Blinden ermutigten vom Wegrand aufzustehen und auf Jesus zuzugehen. Diese gegenseitige Ermutigung der Teilnehmer zusammen für ein gutes gesellschaftliches Miteinander, gegen Ausgrenzung und Hass einzutreten und den Glauben miteinander zu leben und zu feiern wurde in Würzburg tatsächlich spürbar.



74.000 Besucher waren vom 13. bis 17. Mai in die Bischofsstadt am Main gekommen, um an den mehr als 900 Veranstaltungen teilzunehmen, zuzuhören, zu diskutieren, zu feiern, zu singen und zu beten.

Es sei ein Katholikentag gewesen, bei dem viele ihre klare Haltung zum Ausdruck gebracht hätten, so Stetter-Karp weiter. „Wir wollen eine gerechte, eine solidarische und eine offene Gesellschaft. Die Demokratie in unserem Land ist uns sehr viel wert. Wir sind bereit, sie zu verteidigen. Unser tiefer Antrieb dazu kommt aus unserem Glauben an einen liebenden Gott. ... Hass und Hetze, Mut- und Lieblosigkeit werden verlieren, wenn wir uns im Alltag wechselseitig Kraft und Energie



Gott und die Welt

geben, um das Richtige zu tun. Brechen wir also auf!“

In der gleichen Richtung äußerte sich auch Bischof Dr. Heiner Wilmer, der neue Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz: „Würzburg hat gezeigt: Wir sind gemeinsam unterwegs, jeder und jede mit seinem Charisma. Die Brücken über den Main sind sinnbildlich für unseren kirchlichen Weg zu verstehen. Wir müssen Brücken bauen, um andere zu erreichen. Deshalb ist es gut, dass dieser Katholikentag starke politische Statements gesetzt und ein unmissverständliches Bekenntnis zur Demokratie abgelegt hat. ... Von Würzburg gehe ich mit Zuversicht und Gottvertrauen in die Zukunft“

Um mit unserem Jahresthema zu sprechen – es gab in Würzburg „mehr als Du denkst“ zu erleben: Menschen aus ganz Deutschland, die miteinander ihren Glauben leben, feiern und stärken wollten, aber auch miteinander reden sich austauschen und Gemeinschaft erleben wollten. Eine Kirchenmeile auf der sich in über 250 Ständen ungefähr 300 Organisationen, Verbänden und Initiativen präsentierten. Zahlreiche Gottesdienste, Gebete, Konzerte, Lesungen, Kulturveranstaltungen. Podien Vorträge und Werkstätten zu aktuellen Themen wie Demokratie und gesellschaftlicher Zusammenhalt, Synodalität und Reformen in der Kirche, Aufarbeitung sexualisierter Gewalt, Frieden und soziale Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung... Ökumenische Begegnungen, Bibelarbeiten und ganz verschiedene

spirituelle Angebote. Viel Musik und eine frohe, hoffnungsvolle Stimmung. Gut, dass es eine Katholikentags-App gibt, die die Orientierung digital unterstützt.

Die frohe Stimmung heißt jedoch keineswegs, dass die aktuelle gesellschaftliche und kirchliche Situation ausgeblendet oder verdrängt wurde. Im Gegenteil, es wurden viele Probleme ins Wort gebracht und nach Lösungen auf der Basis unseres Glaubens gesucht.

Fazit des Autors: Der Besuch in Würzburg hat sich absolut gelohnt und ich kann Euch nur empfehlen, selber mal (wieder?) auf einen Kirchentag zu fahren. Ihr erlebt einfach eine andere, lebendigere und weitere Sicht von Kirche als in der Gemeinde zuhause. Ein Bericht hier in der Spirale kann bestenfalls ein bisschen Appetit darauf machen.

Michael Hohler



Die erste Enzyklika von Papst Leo XIV.

„Magnifica humanitas“

Mit seiner ersten Enzyklika „Magnifica humanitas“ („Die großartige Menschheit“) hat Papst Leo XIV. ein überraschend aktuelles und zugleich zutiefst christliches Thema gewählt: den Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) und neuen Technologien. Das am 25. Mai 2026 veröffentlichte Schreiben knüpft bewusst an die große Sozialenzyklika „Rerum novarum“ von Papst Leo XIII. aus dem Jahr 1891 an. Damals stand die industrielle Revolution im Mittelpunkt – heute geht es um die digitale Revolution.

Der Papst betont zunächst, dass Technik an sich weder gut noch böse ist. Entscheidend sei vielmehr, wie Menschen sie einsetzen. Künstliche Intelligenz könne das Leben erleichtern, Krankheiten besser behandeln, Bildung fördern und den Alltag unterstützen. Gleichzeitig warnt Leo XIV. davor, dass technische Entwicklungen nicht allein wirtschaftlichen Interessen oder der Macht weniger Konzerne dienen dürfen.

Im Mittelpunkt der Enzyklika steht die Würde jedes Menschen. Der Papst erinnert daran, dass jeder Mensch Ebenbild Gottes ist und niemals durch Maschinen ersetzt oder auf Daten reduziert werden darf. Besonders kritisch sieht er Entwicklungen, bei denen Algorithmen Menschen überwachen, manipulieren oder soziale Ungleichheit verstärken.

Großen Raum nimmt die katholische Soziallehre ein. Leo XIV. nennt dabei fünf wichtige Grundprinzipien:

- das Gemeinwohl,
- die Solidarität,
- die soziale Gerechtigkeit,
- die Subsidiarität, und
- die universale Bestimmung der Güter.

Diese Prinzipien sollen auch im digitalen Zeitalter Orientierung geben. Der Papst fordert, dass technischer Fortschritt



allen Menschen zugutekommt – nicht nur reichen Ländern oder wenigen Unternehmen.

Besonders eindringlich mahnt Leo XIV., Künstliche Intelligenz dürfe niemals zum Instrument von Krieg, Kontrolle oder Unterdrückung werden. Autonome Waffensysteme und digitale Überwachung sieht er mit großer Sorge. Technologie müsse „dem Menschen dienen und nicht der Macht weniger“.

Zugleich richtet sich die Enzyklika an Familien, Schulen und Kirchengemeinden. Junge Menschen sollten lernen, Technik verantwortungsvoll und kritisch zu nutzen. Bildung dürfe nicht nur Wissen vermitteln, sondern müsse auch Herz, Gewissen und Mitgefühl stärken.

Am Ende ruft Papst Leo XIV. zu einer „Zivilisation der Liebe“ auf. Christen seien eingeladen, auch im digitalen Zeitalter Menschlichkeit, Wahrheit und Frieden zu fördern. Gerade angesichts rascher technischer Veränderungen brauche die Welt Menschen, die Verantwortung übernehmen und die Würde jedes Einzelnen schützen.

Die Enzyklika macht deutlich: Die Kirche will die neuen Technologien nicht ablehnen, sondern sie aus christlicher Sicht begleiten und mitgestalten. Fortschritt soll dem Leben dienen – und niemals den Menschen vergessen.

*Quellen: Vatican News, Mai 2026
Zusammengefasst von KI (Chat GPT)*

Aus der Arbeit des Kirchengemeinderates

Jeden Monat trifft sich der Kirchengemeinderat zu einer Sitzung im Coloman, um die vielfältigen die Kirchengemeinde betreffenden aktuellen Fragen zu beraten und die anstehenden Veranstaltungen zu planen.

Die wichtigsten Themen der letzten Monate waren natürlich die von der Diözese vorgegebenen Prozesse „**Seelsorge in neuen Strukturen**“ (siehe extra Beitrag) und „**Räume für die Kirche der Zukunft**“ (siehe auch ausführlicher Bericht in der letzten Spirale). In der Zwischenzeit hat der Kirchengemeinderat den sogenannten „Pastoralen Bewertungsbogen“ fertiggestellt, in dem alle Gebäude unserer Gemeinde aufgeführt und anhand pastoraler, lage- und gebäudebezogener Kriterien detailliert bewertet wurden. Dieser Bewertungsbogen bietet als Bestandsaufnahme nun Grundlage für die weiteren Beratungen zum Gebäudeentwicklungsprozess, die ein Schwerpunkt der Klausurtagung im Herbst sein sollen.

Aktuell sind einige kleinere **Baumaßnahmen** zur Erhaltung in Auftrag oder



bereits abgeschlossen: Die Treppe am Kindergarten ist saniert und die Kirchturmdachentwässerung kann endlich wieder ordentlich angeschlossen werden. Der Mietvertrag mit der bürgerlichen Gemeinde für die Wohnung im Haus Nazaret wurde um ein Jahr verlängert.

Verschiedene **Veranstaltungen** sind in Vorbereitung, z.B. das Mitarbeiterfest am 24. Juli, die Afrikatage am 11. und 12. Juli oder die Ministranten-Aufnahme und -Ehrung mit Jugendgottesdienst und Mini-Fest light 2.0. am 19. Juli. Ein Ausflug mit dem Bus ins Waldachtal zu Pater Joji ist für den 18. Oktober geplant...

Die Sitzungen des Kirchengemeinderats sind öffentlich und werden auch im Kirchenzettel / Newsletter angekündigt. Besucher aus der Gemeinde sind willkommen.

Michael Hohler



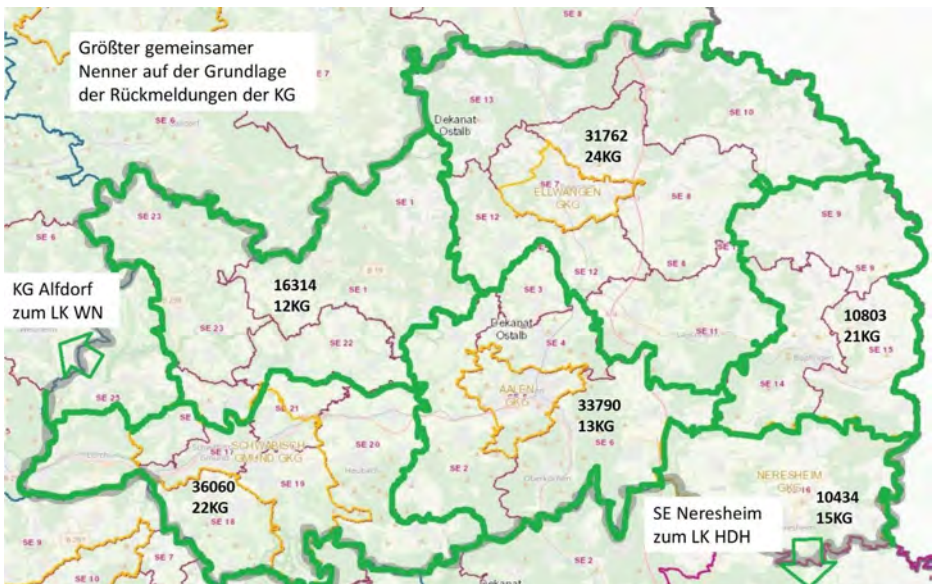
Seelsorge in neuen Strukturen

Jetzt spickelt sie also aus dem Sack, die sprichwörtliche Katze. Die Katze nämlich, wie die neuen Kirchengemeinden im Dekanat nach der geplanten Umstrukturierung ab 2030 aussehen könnten. Herausgelassen hat sie der Steuerungskreis des Dekanats Ostalb unter Vorsitz von Dekan Robert Kloker mit seinem ersten Entwurf zur „territorialen Umschreibung der Kirchengemeinden vor Ort“, die zusammen mit den Rückmeldungen aus den Gemeinden zur Abstimmung auf diözesaner Ebene weitergeleitet wurden.

Nachfolgend die Karte, die laut Steuerungskreis den größten gemeinsamen Nenner aus den Beratungen unter Berücksichtigung der Eingaben der Kirchengemeinden darstellt. Zu dieser gibt es noch 4 weitere Varianten mit Änderung der Zuordnung einzelner Kirchengemeinden insbesondere im Osten des Dekanats. Es handelt sich also bisher um einen Vorschlag, zu dem noch weitere Beratungen

des Steuerungskreises mit den Seelsorgeeinheiten und der Diözese geplant sind. Auch Bischof Dr. Klaus Krämer sucht das Gespräch: In der ganzen Diözese finden seit März sogenannte Regionalkonferenzen statt, in denen er mit Vertretern der Kirchengemeinden über den Prozess „Kirche der Zukunft“ ins Gespräch kommen und aktuelle Informationen geben möchte, welche weiteren Schritte vor Ort anstehen. Für unsere Region findet diese am 10. Juli im Münster in Schwäbisch Gmünd statt.

Auch wenn es also noch keine Beschlüsse gibt und Detailänderungen immer noch möglich und wahrscheinlich sind, veröffentlichen wir den aktuellen Stand auch im Sinne möglichst großer Transparenz. In jedem Fall macht die Karte jetzt die Größe der neuen Kirchengemeinden klar, die notwendig sind, um die vom Bischof auf Basis der Beschlüsse des Diözesanrats gemachten Vorgaben zu erfüllen. Das Dekanat Ostalb wird also in Zukunft ca. 6 große Kirchengemeinden haben. Kirchengemeinden, die noch wesentlich größer sind als der von den Ge-





SEELSORGE

In neuen Strukturen

meinden der Seelsorgeeinheit für unsere Region eingereichte Vorschlag.

Unsere Seelsorgeeinheit würde also zu einer Kirchengemeinde Schwäbisch Gmünd gehören, die von Lorch bis Mögglingen reicht und mit gut 36.000 Katholiken die größte im Dekanat wäre. Was das genau für die Gemeinden vor Ort bedeutet – bzw. welche Bedeutung diese neuen Kirchengemeinden im praktischen Leben für die „Kirchorte“ haben werden, können wir uns heute noch nicht so richtig vorstellen. Es wird sich in den nächsten Jahren abzeichnen.

Unser Bischof jedenfalls sichert ausdrücklich zu, dass die bisherigen Kirchengemeinden als Kirchorte erhalten bleiben und weiterhin wichtige Orte des kirchlichen Lebens sein werden. Es soll dort also weiterhin Gottesdienste, Gruppen, Initiativen und ehrenamtliches Engage-

ment geben. Katholikinnen und Katholiken sollen auch künftig Verantwortung in ihren Orten übernehmen können, beispielsweise in Kirchortausschüssen, Kirchortteams oder Themenausschüssen. Ziel der Reform ist nach Angaben der Diözese nicht der Abbau von Seelsorge vor Ort, sondern die Entlastung von Verwaltungsaufgaben, damit mehr Ressourcen für die pastorale Arbeit verfügbar werden.

Die Hoffnung auf mehr Ressourcen, Präsenz und Ansprechbarkeit durch hauptamtliche pastorale Mitarbeiter vor Ort klingt zunächst gut – auch da muss die Zeit zeigen, was in der Praxis möglich wird. Immer wichtiger und weiterhin möglich wird das Engagement der Gemeinde selbst bleiben. Egal wie die Strukturen sein werden: Die Zeiten, wo vor Ort ein Pfarrer war, der sehr nahe bei den Menschen die Gemeinde geleitet und geführt hat, sind endgültig vorbei.

Dennoch, wenn sich in Böbingen auch zukünftig Menschen im Geist Jesu versammeln wollen, weil ihnen ihr Glaube wichtig und hilfreich ist, wird eben dieser Geist ihnen Möglichkeiten zeigen, wie das weiterhin vielleicht auch in neuen Formen gelingen kann.

Michael Hohler

Veränderungen im Pastoralteam

Die Personalkommission des Bischöflichen Ordinariats in Rottenburg hat im Mai zwei Entscheidungen getroffen, die unser Pastoralteam betreffen:

Zum einen wurde meiner Bewerbung für die Gefängnisseelsorge in der JVA Schwäbisch Gmünd eine Zusage erteilt. D.h. ich werde nach 15 Jahren in der SE Rosenstein ab September einen neuen Einsatzort haben und mich aus den bisherigen Tätigkeitsfeldern in der Gemein-

depastoral, im Religionsunterricht am Parlergymnasium und in der Seelsorge im Klosterhospiz verabschieden.

Zum anderen wurde aber auch die bisher ausgeschriebene Stelle in unserer Seelsorgeeinheit besetzt, worüber ich in Absprache mit Pfarrer Weiß ebenfalls die Öffentlichkeit informieren darf: Im September wird **Salome Dehner**, die im Sommer als Pastoralreferentin beauftragt wird, ihren Dienst hier beginnen, was uns sehr freut.

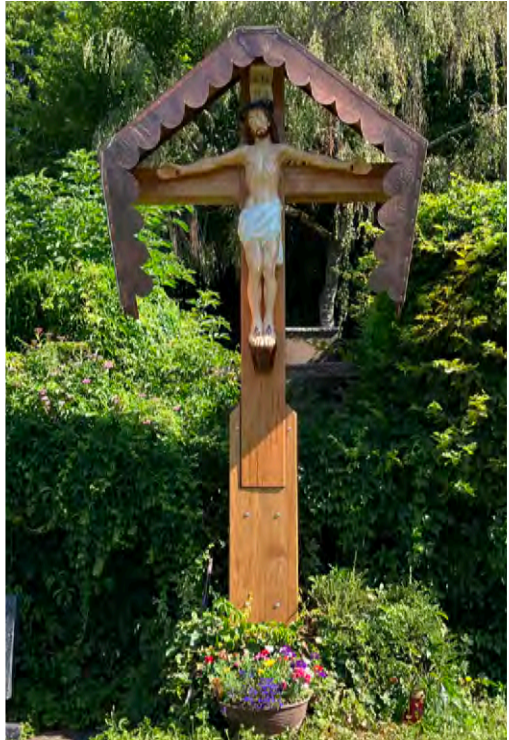
*Pastoralreferentin Daniela Kriegisch
Quelle: Newsletter Nr. 8/2026*

Renovierung abgeschlossen

Friedhofskreuz in neuem Glanz

Das Christuskreuz auf dem Friedhof Unterböbingen ist wieder aufgebaut und erstrahlt an alter Stelle in neuem Glanz. Die Renovierung war notwendig geworden, da es nach Jahrzehnten der Witterungseinwirkung in einem stark beeinträchtigten Zustand war. Ein herzlicher Dank an die Gemeinde Böbingen, die dies beauftragt und umgesetzt hat, um das Kreuz als sichtbares Wahrzeichen im alten Friedhofsteil zu erhalten.

Auch die Neuanlegung eines neuen Grabfeldes für Rasen(urnen)gräber im nördlichen Bereich des Friedhofs ist mittlerweile weit fortgeschritten. Das neue Grabfeld ist barrierefrei über den nördlichen Zugang erreichbar und bietet Platz für rund 60 Urnengrabstellen, eingefasst durch eine Gehölz- und Staudenpflanzung.





Aktualisierung der Bausteine- Wand im Coloman



Durch die Visualisierung des diesjährigen Jahresthemas, die auf dem Bild der Bausteine-Wand im Eingangsbereich des Coloman basiert, entstand im Pastoralausschuss die Idee, die Bausteine auf der Rückseite nach gut 10 Jahren wieder einmal zu aktualisieren. Bis zum Mitarbeiterfest Ende Juli soll diese Aktion abgeschlossen sein.

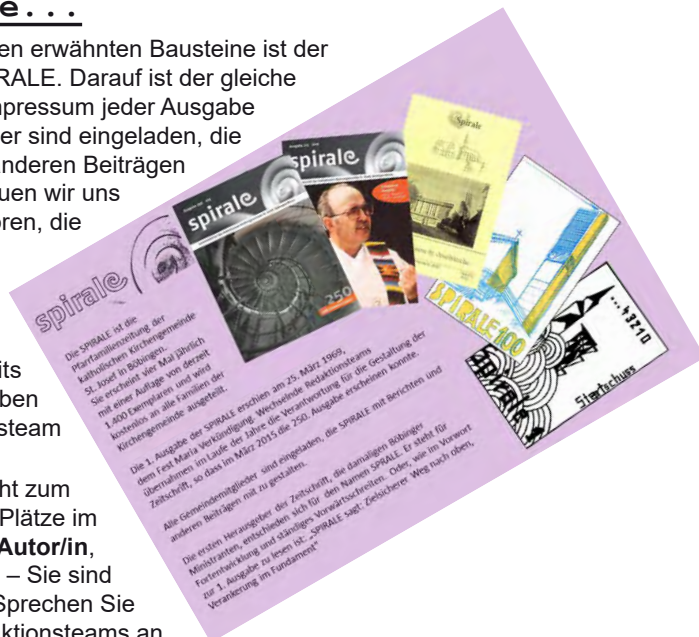
Schon jetzt ergeht herzliche Einladung, die Bausteine unserer Gemeinde mal wieder genauer anzuschauen und die Vielfalt des Gemeindelebens zu entdecken: „**Mehr als Du denkst!**“

In eigener Sache...

Einer der insgesamt 49 oben erwähnten Bausteine ist der unseres Gemeindebriefs SPIRALE. Darauf ist der gleiche Satz zu lesen, der auch im Impressum jeder Ausgabe steht: „Alle Gemeindemitglieder sind eingeladen, die SPIRALE mit Berichten und anderen Beiträgen mit zu gestalten“. Insofern freuen wir uns über alle Autorinnen und Autoren, die uns ihre Artikel zur Verfügung stellen.

Besonders freuen wir uns, dass **Beate Hägele**, die in den letzten Ausgaben bereits regelmäßig Berichte geschrieben hat, künftig fest im Redaktionsteam mitarbeiten wird.

Und die allerbeste Nachricht zum Schluss: es gibt weitere freie Plätze im Redaktionsteam: egal ob als **Autor/in**, beim **Layout**, als **Fotograf/in** – Sie sind jederzeit gerne willkommen. Sprechen Sie einfach ein Mitglied des Redaktionsteams an...



Durch die Taufe

wurden in unsere Gemeinde aufgenommen:

Feldes, Charlie	15.03.2026
Kuhn, Henri	15.03.2026

Uns in den Tod vorausgegangen sind:

Kurzendörfer, Werner	09.02.2026
Dr. Dick, Egon	24.02.2026
Vescia, Gabriele	12.03.2026
Riedel, Alfred	28.03.2026
Wagner, Günther	13.04.2026

Nachruf auf Dr. Egon Dick

Am 24. Februar verstarb im Alter von 90 Jahren Herr Dr. Egon Dick.

Egon Dick war ein aktiver Bürger der Gemeinde Böbingen, ob als Gemeinderat, in der Kunst- und Kulturarbeit oder als Gründungsmitglied und langjähriger Vorsitzender des Geschichts- und Heimatvereins Böbingen.

Auch am Leben unserer Kirchengemeinde St. Josef nahm er aktiv Anteil: Einige Jahre wirkte er als Mitglied im Kirchengemeinderat, vor allem aber im Redaktionsteam der SPIRALE brachte er sich ein: Im Juli 2001 übernahm er mit der Ausgabe 194/195 die Verantwortung für das Layout unseres Gemeindebriefs und übte diese Aufgabe bis zuletzt gewissenhaft aus. Somit sind es über 25 Jahre und ziemlich genau 100 Ausgaben, die er auf diese Weise unterstützt und gestaltet hat – ein langer Zeitraum, der höchsten Respekt, vor allem aber allergrößten Dank verdient.

Eine Redaktionskollegin bringt es folgendermaßen auf den Punkt: „Ich bin dankbar, dass Herr Dick bei unseren Sitzungen immer wieder die gesellschaftliche Dimension von Kirche in den Mittelpunkt stellte und erfrischend und bereichernd außerhalb des oft Gewohnten dachte. Ich erinnere mich auch gern an seinen feinen Humor – und dass der Heimweg von der Redaktionssitzung durchaus auch mal länger gedauert hat, weil wir so ins Gespräch vertieft waren.“

Wir wollen ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Er möge ruhen in Gottes Frieden.



Egon Dick bei einer Sitzung des Redaktionsteams im Jahr 2014

Termine

Juli 2026			
So, 05.	10.30	Uhr	Wort-Gottes-Feier
Do, 09.	19.30	Uhr	KGR-Sitzung im Coloman
Fr, 10.	18.30	Uhr	Eucharistiefeier
Sa, 11.	14.00	Uhr	Afrikatage im Park am alten Bahndamm
So, 12.	10.30	Uhr	Afrikatage – Eucharistiefeier Konzert in St. Josef mit dem Chor der Uni Stuttgart
	18.00	Uhr	
So, 19.	10.30	Uhr	Wort-Gottes-Feier – Jugendgottesdienst mit Ministranten-Aufnahme
Fr, 24.	18.00	Uhr	Eucharistiefeier, anschl. Mitarbeiterfest
So, 26.	10.30	Uhr	Eucharistiefeier
Mi, 29.	8.30	Uhr	Ökumen. Schulgottesdienst zum Schuljahresende
August 2026			
So, 02.	9.00	Uhr	Eucharistiefeier
Fr, 07.	18.30	Uhr	Eucharistiefeier
So, 09.	10.30	Uhr	Wort-Gottes-Feier
Sa, 15.	5.30	Uhr	Abmarsch der Fußwallfahrt zum Hohenrechberg Vorabendmesse mit Kräutersegnung
	18.30	Uhr	
Fr, 21.	18.30	Uhr	Eucharistiefeier
So, 23.	18.30	Uhr	Abendlob
So, 30.	10.30	Uhr	Eucharistiefeier
September 2026			
Fr, 04.	18.30	Uhr	Eucharistiefeier
So, 06.	9.00	Uhr	Eucharistiefeier
So, 13.			Beiswanger Fest Eucharistiefeier auf dem Beiswang Andacht
	10.00 14.00	Uhr Uhr	
Sa, 26.			Klausurtagung des KGR

Wegen möglicher kurzfristiger Änderungen beachten Sie bitte die Termine und Informationen im amtlichen Mitteilungsblatt oder dem Kirchenzettel.



 **Universität Stuttgart**
Akademischer Chor
Akademisches Orchester

 **Christian und
Dr. phil.
Bürkert Stiftung**

THE BEAUTY OF EARTH

Vokalmusik trifft auf Philosophie

11.07.26 **12.07.26**

19 Uhr | Tiefenhörsaal 17.01
Keplerstr. 17, 70174 Stuttgart

18 Uhr | St. Josef
Kirchberg 14, 73560 Böbingen

Akademischer Chor der Universität Stuttgart
Melis Ertürk, Klavier
Martin Höhler, Philosoph
Mitglieder des Akademischen Orchesters
UMD Jakob Brenner, Leitung

Eintritt frei - Spenden erbeten!



KOMM lauf mit....

....auf den Rechberg zum Gottesdienst zu Mariä
Himmelfahrt am Samstag den 15. August 2026.

Der Gottesdienst auf dem Hohenrechberg
beginnt um 10:30 Uhr.

Abmarsch unserer traditionellen Fußwallfahrt ist um 5.30 Uhr
an der Abzweigung nach Beiswang mit Klaus Schweizer.

Von Böbingen auf den Hohenrechberg sind es circa
4h Gehzeit und wir laufen circa 15 km.

Die Rückkehr vom Rechberg muss jeder selbst organisieren.



Afrikatage 2026

**Böbingen an der Rems,
Park am alten Bahndamm**

11. und 12. Juli 2026

Kath.
Kirchengemeinde



Böbingen



"Tukolere Wamu" e.V.
Gemeinsam für eine Welt

Programm Samstag, 11. Juli 2026

- ab 14:00 Uhr Kaffee und Kuchen
- 15:00 Uhr Mitgliedervollversammlung und Projektinformationen für alle Interessierten
- Verkauf von ostafrikanischen Snacks: Chapatis, Rolex (gerollte Chapatis mit Omlette)
- 18:00 Uhr offizielle Eröffnung anschließend Köstlichkeiten vom Grill, Cocktailbar und Musik mit "Campfire Beats" aus Böbingen



Programm Sonntag, 12. Juli 2026

- 10:30 Uhr Gottesdienst im Park mit afrikanischen Rhythmen und Kinderkirche im Park
- Anschließend Mittagessen
- 13:00 Uhr Verlosung - Ziehung der Hauptgewinne
- Kaffee und Kuchen



Außerdem: Tombola, Kinderprogramm, Afrikamarkt von Tukolere Wamu und dem Weltladen Böbingen, Projektinformationen

Der Erlös dieser Veranstaltung kommt dem Bau von zwei Klassenzimmern an der Oberschule

Bouré in Togo zugute. Die Klassenzimmer wurden vor über einem Jahr von einem

Gewittersturm fast komplett zerstört.

Mehr Informationen unter www.tukolere-wamu.de



Änderungen vorbehalten